



**PFARREI
ST. MARIA MAGDALENA
SONSBECK**

**KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER**



PFARRBRIEF

Pfingsten 2023



WOFÜR BRENNST DU?

Wofür brennst Du?

Geist Gottes

Atem,
der die Welt durchweht

Urkraft,
die Leben erschafft
und erhält

Feuer,
das entflammt,
entzündet, glüht

Sturm,
der bewegt,
der vorantreibt

Weisheit,
die uns drängt,
die Welt zu gestalten.

Gisela Balthes, www.impulstexte.de,
In: Pfarrbriefservice.de

Liebe LeserInnen,

ganz bewusst haben wir uns dazu entschieden, Sie mit dem Thema dieses Pfarrbriefes direkt anzusprechen: **Wofür brennst Du?**

Wann haben Sie sich selbst oder anderen diese Frage zum letzten Mal gestellt?

Für etwas „brennen“ bedeutet mehr, als „nur“ etwas gut finden, an etwas Spaß haben oder daran Interesse zeigen.

Hat nicht jedeR von uns etwas, wofür er oder sie regelrecht "brennt"? Wir können das auch mit dem Wort **BeGEISTERung** übersetzen, in dem nämlich gerade das passende Wort **GEIST** schon steckt.

Zu Pfingsten ist vom **HEILIGEN GEIST** die Rede, der wie Feuerzungen vom Himmel kommt. Der Heilige Geist ist unsere Ur-Kraft und treibt uns im Leben an. Als Christen glauben wir, dass Gott durch den Hl. Geist in jedem von uns lebendig wird. Und das Schöne ist: Gott *be*-wirkt durch den Heiligen Geist in jedem etwas anderes.

Dieser Pfarrbrief berichtet davon, wofür Menschen brennen, wofür sie sich begeistern und wovon sie sich inspirieren lassen.

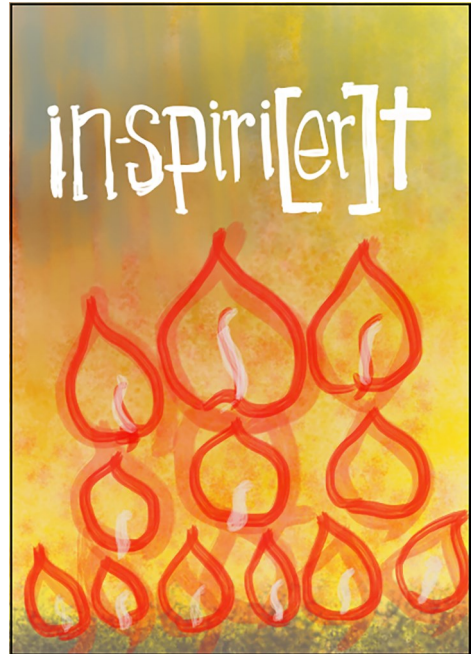
SPIRITUS, aus dem Lateinischen, wird mit

- der Lufthauch, der Luftzug
- der Atem, das Leben
- der Geist, die Begeisterung, der Schwung
- der Mut übersetzt.

Wir aber fühlen uns oft gelähmt von den schlechten Nachrichten, die uns täglich erreichen, manchmal sogar abgestumpft.

Vielleicht nutzen Sie das lange Pfingstwochenende dazu, sich von diesem Pfarrbrief anregen zu lassen, in sich hineinzuhorchen und bewusst zu fragen:

Wofür brennst Du?
Wofür schlägt Dein Herz?
Womit begeisterst Du andere?
Wer inspiriert Dich?



Das kann doch eine spannende Entdeckungsreise zu Pfingsten werden, den Heiligen Geist einmal durch sich hindurchbrausen zu lassen!

*Herzlichst,
Ihre Pfarrbrief-Redaktion*

WOFÜR BRENNST DU?

Liebe Schwestern und Brüder,

die Frage, die das Redaktionsteam zum Thema dieses Pfarrbriefes gemacht hat, beschäftigt mich, seitdem ich davon erfahren habe auf besondere Weise:

Natürlich kann ich rasch eine direkte und einfache Antwort finden und wahrscheinlich wird auch von mir erwartet, dass ich meiner Berufung entsprechend eine spezielle Antwort gebe.

So könnte ich auf der einen Seite sagen: Ich brenne dafür, dass die frohe Botschaft weitergegeben wird, und auf der anderen Seite könnte ich sagen, dass mir die durch Christus anvertrauten Menschen besonders am Herzen liegen.

Reicht eine solche Antwort aus?

Wenn mich die Firmlinge fragen, warum ich Priester geworden bin, dann erzähle ich, dass ich in meiner Jugend festgestellt habe, dass sich die Menschen oft falsch einschätzen. So viele halten sich für so gering, dass sie überall an sich Fehler sehen, die sie lähmen, ihr Potential auszuleben. Und dies widerspricht der Zusage Gottes an uns, der uns liebt, so unvollkommen wie wir sind,

ohne dass wir uns verstellen, geringachten oder optimieren müssten. Er sieht uns mit anderen Augen und anderen Maßstäben, als wir sie für uns anwenden. Und ich brenne seit dem dafür, die Menschen diese Innere Größe entdecken zu lassen.

Paulus schreibt im ersten Korintherbrief: Wisst ihr nicht dass ihr der Tempel Gottes seid? Er bemerkte scheinbar das Gleiche wie ich, dass in uns die besondere Größe Gottes lebt, die wir oft eben nicht wahrnehmen. Doch dazu hat Gott uns seinen Geist gesandt, damit wir entdecken können, dass Gott uns aufrichten möchte, damit er uns in die Augen sehen kann.

Gott möchte uns großartig.

Und wenn ich das so überdenke, ist dass meine Antriebsfeder bei vielen Dingen, die ich tue oder lasse: In meinem Gegenüber Gott zu erkennen, um dann Potentiale zu wecken, dem anderen etwas zutrauen, etwas zu machen, ohne dass ich vorgebe, wie ich es gerne hätte, damit dieser entdecken kann, was alles in ihm steckt.



So habe ich entdeckt, dass wir, so unterschiedlich wir auch sind, gemeinsam auf einem Weg zu Gott sind. Jede und jeder hat seine Talente und Fähigkeiten und in der Summe aller Weggefährten wird die Fülle der Möglichkeiten deutlich.

Die Universalgenies sind gar nicht gefragt, sondern die Spezialisten!



Wir alle sind universal durch die Taufe zu Kindern Gottes geworden und dürfen dies nun ganz individuell in unserem Leben entwickeln.

Entfaltung

Entweder - Oder

Tatsächlich haben wir in vielen Bereichen unseres Lebens die Vielfalt beiseitegeschoben, um uns auf einen Weg zu konzentrieren. Oft haben wir den Eindruck es gäbe nur ein Entweder-Oder in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche.



Wir kategorisieren in richtig oder falsch. Dabei ist etwas ganz anderes in uns grundgelegt, das sowohl als auch. Ich kann sowohl diesen Weg, als auch jenen Weg einschlagen, um **mich zu entfalten**.



Man mag es kaum glauben, selbst die Kirche ist in ihrem Grundbestand auf dem sowohl als auch-Prinzip aufgebaut: Unser ganzes Glaubensbekenntnis ist ein solches sowohl als auch. Am deutlichsten wird es in der Formulierung „wahrer Mensch und wahrer Gott“.

Und schon von Anfang der Kirche an, gab es das statische Element, den Petrus, den Felsen, der durch die Ewigkeit Bestand haben soll und auf der anderen Seite das dynamische Element, den Paulus, der unterwegs war und neue Wege suchte.

Seit dem ersten Apostelkonzil, von dem die Apostelgeschichte berichtet, bis in die Gegenwart hinein, ist es immer ein hin und her zwischen diesen beiden Seiten der selben Kirche. Immer wieder durch die ganze Geschichte mussten Konflikte, die durch die beiden Flügel entstanden, geschlichtet werden, mussten Kompromisse gefunden werden, die in der Regel darin bestanden, zu entdecken, dass es

ein sowohl als auch gibt.

Immer dann, wenn dieser Kompromiss nicht gesucht wurde, kam es zu Spaltung und Schwächung.

Und so denke ich, kann auch heutzutage die Botschaft Jesu an uns weiter gegeben werden. Egal ob ich zum progressiven, paulinischen Flügel der Kirche oder zum konservativen, petrinischen Flügel gehöre. Egal ob ich Reformen einfordere oder an dem für mich erprobten festhalte, wir können nur gemeinsam unseren Weg vor Gott gehen und die Größe Gottes in uns entdecken.

So kann ich sagen, ich brenne dafür, dass jede und jeder ihre/seine Talente entdeckt, um auf eine je individuelle Weise den Glauben zu leben. In der Vielfalt unseres Glaubens liegt unsere größte Kraft:

Die Liebe Gottes macht jede und jeden von uns GROß-artig. Der Geist Gottes, der wie Feuerzungen auf die Jünger herab kam, er lässt uns brennen für Gott in einem jeden Menschen.



Ich wünsche allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest.

G.Hoebertz, Pfr.



Bereit
sein
für
einen
Perspektivwechsel

© Fotoclub Lichtstark

DU GEIST GOTTES

Ich brauche dich, du Geist
Gottes,
damit du mich stärkst,
wenn meine Kraft nachlässt,
damit du mich ermutigst,
mich für dein Reich einzu-
setzen,
damit du mich aufrüttelst,
wenn ich in Gewohnheiten
erstarre,
damit du mich zögern lässt,
wo ich allzu sicher die Wahr-
heit sehe,

damit du mich bremst,
wo ich egoistisch nur meinen
Vorteil suche,
damit du mich zärtlich sein
lässt,
wo ich meinen Wunden
begegne und
den Verletzungen anderer
Menschen.
Ich brauche dich, heiliger
Geist- (...)

Irmela Mies-Suermann,
In: Pfarrbriefservice.de

Wofür brennst Du?

Leidenschaft Zündkerze

Ein Interview mit Thomas Görtz



Thomas Görtz ist im Vorstand beim „Unternehmen Zündkerze“. Was genau verbirgt sich hinter diesem „Unternehmen“?

Das „Unternehmen Zündkerze“ ist ein gemeinnütziger Verein, der in Sonsbeck beheimatet ist und seit 1999 den sog. Jumbo - Run durchführt. Ein Jumbo - Run ist eine Motorradausfahrt, die in erster Linie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung gestaltet wird. Aus diesem Grund sind vornehmlich Motorräder mit Gespannen (Beiwagen) unterwegs, um allen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, mal "die Nase in den Wind zu halten" und mit dem Motorrad über den Niederrhein zu fahren. Die Teilnahme am Unternehmen Zündkerze ist für die Kinder, Jugendliche und Erwachsene kostenlos. Auch die FahrerInnen fahren gratis. Am Ende des Tages sind alle TeilnehmerInnen beim gemeinsamen Grillen versammelt und können sich weiter austauschen.

Thomas Görtz ist einer der Hauptverantwortlichen beim Unternehmen Zündkerze, im Vorstand aktiv und traf sich zum Interview mit Bea Görtz:

Seit wann bist du beim Unternehmen Zündkerze?

Das liegt jetzt schon einige Jahre zurück und ich muss ein wenig ausholen. Für mich hat alles mit den Pfadfindern im Jahr 2009 angefangen. Meine damaligen Leiter, Ewing und Shang, haben in dem Jahr die Motorradausfahrt organisiert und sind an die Pfadfinder herangetreten und haben um ihre Mithilfe gebeten. Neben der eigentlichen Ausfahrt, dem Jumbo Run, wird auf dem Abenteuerspielplatz nämlich auch



immer eine große Zeltstadt zwecks Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung errichtet. Hier kamen die Pfadfinder und damit auch ich ins Spiel, weil wir gebeten wurden, die Nachtwache in der Zeltstadt zu übernehmen. Feuer und Flamme haben wir zugesagt und waren so-

mit hautnah am Unternehmen Zündkerze dabei. Hier habe ich zum ersten Mal meine Begeisterung für das Unternehmen Zündkerze gespürt.

Wie bist du dann zum Unternehmen Zündkerze gekommen?

So richtig dazugekommen bin ich dann eigentlich erst am 28.01.2012. An dem Abend wollte ich nach einem anstrengenden Arbeitstag nur auf ein Bier in die Lions Lounge gehen und habe dort zufällig einige Vorstandsmitglieder vom Unternehmen Zündkerze getroffen. Ich habe mich dazugesetzt, wir haben gequatscht und gemütlich unser Bier getrunken und in dieser Runde habe ich dann einfach die Frage gestellt: „Kann man bei euch noch mitmachen?“.

Es musste nicht lange überlegt werden und schon war klar, dass ich mitmachen darf. Der einzige Punkt, der gegen mich sprach (und auch immer noch spricht), war und ist, dass ich Altbiertrinker bin. Aber das stellt ja zum Glück kein Hindernis dar. ;-)



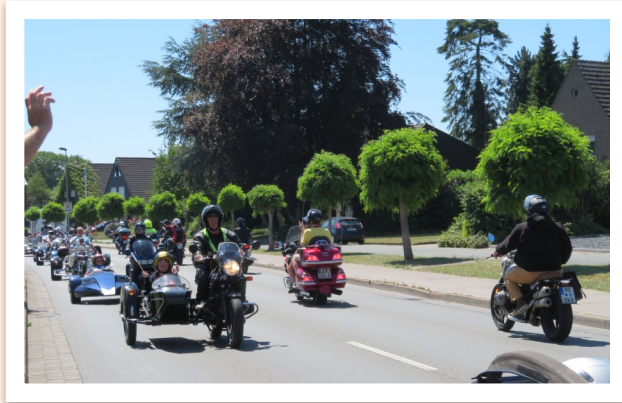
Was zeichnet das Unternehmen Zündkerze aus und was ist das Besondere am Unternehmen Zündkerze?

Für mich macht das familiäre Umfeld das Unternehmen Zündkerze zu etwas ganz Besonderem. Denn, auch wenn hunderte von Leuten da sind, kommt eine ganz besondere Atmosphäre auf, die von Gemeinschaft und Freundlichkeit geprägt ist.

Bei anderen Vereinen ist häufig ein straffes und durchorganisiertes Vereinsleben zu beobachten, das bei Unternehmen Zündkerze so nicht anzutreffen ist. Ich sehe das Unternehmen Zündkerze als große Familie an, in der alle zusammen und gemeinsam etwas in lockerer Atmosphäre bewirken möchten und das zeichnet unseren Verein meiner Meinung nach auch aus.

Um es einmal so auszudrücken: „Ein Wochenende etwas zu machen, etwas zu stemmen, was zum einen nicht alltäglich und

zum anderen auch nicht steif und künstlich ist, das macht das Besondere am Unternehmen Zündkerze aus!“.



Was war dein schönstes/bedeutsamstes Erlebnis beim Unternehmen Zündkerze?

Da fallen mir spontan mehrere Ereignisse ein, so zum Beispiel die Einweihung unserer eigenen Feuerjurte oder meine zwei Nefen, Jakob und Mattes, die beide schon im Alter von 5 und 9 Jahren am Jumbo-Run teilgenommen haben.

Besonders schön war für mich aber auch die Ausfahrt letztes Jahr. Nach zwei Jahren Pause und dem damit verbundenen Ausfall des Jumbo-Run aufgrund der Corona-Pandemie war diese Ausfahrt geprägt von besonderen Emotionen. Wir vom Vorstand, aber auch alle daran Beteiligten, hatten die Ausfahrt und das familiäre Miteinander sehr vermisst, sodass viele Fahrer und Beifahrer mit Tränen in den Au-

gen am Sammelplatz auf dem Abenteuerspielplatz eintrafen. Schließlich haben wir Fahrer und Fahrerinnen dabei, die schon von Beginn an, also seit 1999, dabei

sind und jedes Jahr aufs Neue die Ausfahrt mit ihren Gespannen begleiten und möglich machen.

Schließlich lassen sich hier natürlich auch noch diverse Preisverleihungen nennen, unter denen die Verleihung des Deutschen

Bürgerpreises in Berlin sicherlich eine herausragende Rolle spielt und uns darin bestärken, mit dem Unternehmen Zündkerze weiter zu machen.

Das ist ein gutes Stichwort, was braucht man denn deiner Meinung nach, um beim Unternehmen Zündkerze mitzuwirken?

Eigentlich braucht man nicht viel. Das Wichtigste ist, dass man ins Team passt und getreu dem Motto: „Man muss Benzin im Blut haben und Bock haben, die Nase in den Wind zu halten“ lebt. So hat sich mittlerweile ein Team von 11 Leuten gefunden, das für das Unternehmen Zündkerze brennt.

Du bist jetzt schon einige Jahre dabei... hat sich aus deiner Sicht etwas über die Jahre verändert?

In den letzten Jahren sind die Ausfahrten immer größer geworden, das heißt, mehr Motorräder samt Gespannen sind am Start. Das bringt einen höheren Versorgungsaufwand und höhere Materialinvestitionen, wie zum Beispiel in die Anschaffung der Feuerjurte oder des Küchenzeltes, mit sich. Schön ist aber auch zu sehen, dass sich der Bekanntheitsgrad in den letzten Jahren immer mehr gesteigert hat. Am Straßenrand stehen unglaublich viele Zuschauer, die den Gespannen zujubeln und für eine außergewöhnliche Stimmung sorgen.

Das ist einfach toll!

Das hört sich auch alles wirklich toll an, nimmt aber doch sicherlich auch viel Zeit in Anspruch, oder? Wie zeitaufwendig muss ich mir das Engagement für Unternehmen Zündkerze denn vorstellen?

Je nachdem, in welcher Phase wir uns befinden, ist der Zeitaufwand auch unterschiedlich hoch. Das Warmup beginnt kurz vor Weihnachten, im Januar folgt die Jahreshauptversammlung und nach den Osterferien beginnt dann die „heiße Phase“ mit der Anmeldung und der Beschaffung der benötigten

Materialien, die natürlich auch zeitintensiver ist. Bis Ende Juni muss dann schließlich auch alles stehen, weil unser Jumbo-Run immer am letzten Juniwochenende stattfindet.

Zündkerze 2023

23. bis 25. Juni

große Ausfahrt am 24. Juni

Weitere Informationen:

www.unternehmen-zuendkerze.de

Generell lassen sich meiner Meinung nach aber die ehrenamtliche Arbeit für das Unternehmen Zündkerze und meine Arbeit beim Garten- und Landschaftsbau gut miteinander vereinbaren und kombinieren.

Das Interview führte
Bea Görtz

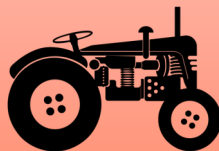


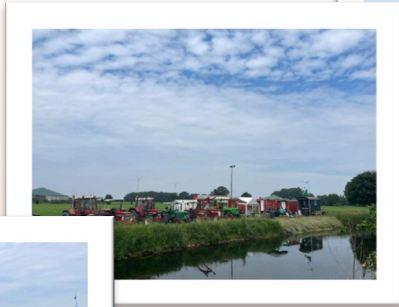


Dafür brenne ich:

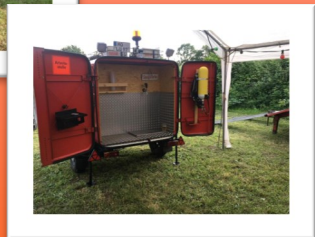
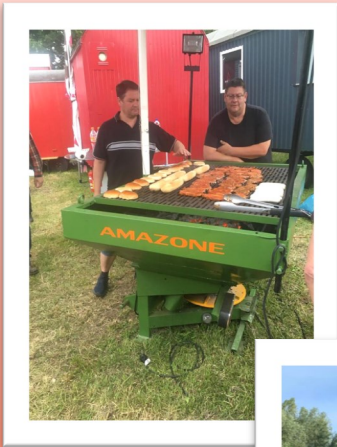
Das Rumtüfteln an alten Maschinen.
Das Herrichten der Bauwagen.
Die langsame Fahrt zu den Treffen,
während der man genug Zeit hat,
sich in der Gegend umzuschauen.
Das Fahren in der Kolonne.
Die gute Stimmung auf den Treffen.
Das Kennenlernen anderer Treckerverrückter.
Das Fachsimpeln mit anderen.
Die gemütlichen und oft langen Abende.

Jannes Heistrüvers





Zu Pfingsten sind viele unterwegs oder auch im Lager. Einige Sonsbecker sind mit ihren Traktoren unterwegs. Das Ziel heißt Goch-Hommersum, hier findet jedes Jahr ein Treckertreffen statt. Viele Begeisterte der alten Landtechnik finden sich hier zusammen.



Wofür brennst Du?

DAS FEUER HAT NIE AUFGEHÖRT ZU LODERN

Die Geschichte der Eine-Welt-Arbeit in Sonsbeck

Die Frage zum neuen Pfarrbrief: „Wofür brenne ich?“, konnte ich für mich recht schnell beantworten: Die Eine-Welt-Arbeit. Schon in jungen Jahren beschäftigte mich die ungerechte Verteilung der Güter auf unserer Erde, die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur, ungleiche Bildungschancen und die unfaire Entlohnung für geleistete Arbeit in der ganzen Welt.

So bin ich schon lange in Eine-Welt-Aktionsgruppen aktiv und sehe auch weiterhin einen Sinn darin durch diese Arbeit benachteiligte Menschen und Lebensräume zu unterstützen. Früher hießen diese ja noch 3.Welt-Gruppen oder -Läden, aber wenigstens das, hat sich schon mal verändert.

Die Anfänge in Sonsbeck

Bei der Beantwortung der Frage, wofür brenne ich, kam mir der Gedanke: Moment mal, wie hat das mit der Eine-Welt-Arbeit eigentlich in Sonsbeck begonnen? Ich stelle fest, dass es sie schon lange gibt und dann muss es doch auch viele Menschen geben und gegeben haben, die für diese Sache brennen. Und so begann ich der Sache auf den Grund zu gehen.

(Falls die Recherche nicht ganz korrekt ist, jemand vergessen

wurde oder die chronologische Reihenfolge nicht stimmt, bitte ich, mir das nachzusehen oder besser noch, mich anzusprechen, damit ich es richtig stellen kann.)

Die gebürtigen SonsbeckerInnen werden es ja bestimmt wissen, wie das alles begann, aber ich fand es wichtig, auf die Gründungsidee zu schauen, sich zu erinnern und finde es toll, das wir das weiterführen können. Super, das es damals die „zündende“ Idee gab und früher wie heute Menschen für die Sache brennen.

Shang und Doro

Begonnen hat alles bei den PfadfinderInnen. Aus einem Thema heraus, das sich mit der „Dritten Welt“ beschäftigte, wurde ein kleines Feuer. Gerhard Schiffer (bekannt als Shang) und Dorothe van Ren-

nings (bekannt als Doro) veranstalteten zuerst einmalig einen Basar mit den PfadfinderInnen.

Als Shang Kontakt zum damals noch „Dritte Welt-“ genannten Arbeitskreis in Duisburg-Homberg bekam, den es schon länger gab und der Unterstützung anbot, entwickelte sich daraus der Verkauf von fair gehandelten Produkten in der St. MM-Kirche.

Man bezog die Waren aus Homberg, hatte sozusagen eine Kooperation. Durch Shang und Doro ließen sich nach und nach immer mehr PfadfinderInnen einbinden, anstecken und begeistern. Das muss so Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre gewesen sein.

Ein eigenes Ladenlokal

Dann bekamen sie die einmalige Chance, das Ladenlokal von Terhoeven, direkt gegenüber der Kirche, kostenlos zur Verfügung gestellt zu bekommen. Es wurde regelmäßig mittwochs, freitags und nach den Gottesdiensten geöffnet. Ein großer Kreis von PfadfinderInnen übernahm die Ladendienste.

Ein tolle Sache, wie ich finde. Ich bin immer wieder erstaunt, was alles möglich ist. Anfang der 80er Jahre wurde auch ein e.V. gegründet, federführend ist hier Georg Weiss zu nennen. Schon länger wurden nicht mehr Waren über Homberg, sondern direkt von der

GEPA aus Wuppertal bezogen, später aus Kamp Lintfort.

Solidaritätessen

Es wurde das Solidaritätessen (das heutige Fastenessen, wobei ich ersteren Begriff noch etwas treffender finde), ins Leben gerufen und es wurden mit dem Erlös des Ladens verschiedene Projekte unterstützt.

Die Suppe für die Fastenessen wurde damals noch mit einem großen Trupp Jugendlicher am Vortag im alten Pfarrheim in den großen Töpfen der PfadfinderInnen gekocht. Eine unvergessene Insider-Geschichte: Die Anekdote von der „gekippten“ Suppe, die die BesucherInnen des Solidaritätessens trotzdem tapfer gegessen haben. ;-)



1989 zog das Solidaritätessen wegen des großen Zulaufs sogar ins Kastell um.

Informationsarbeit

Ziel des Engagements war es den Fairen Handel mehr in den Blick zu nehmen, bekannter zu machen und Aufklärungsarbeit in unterschiedlichsten Bereichen zu leisten.

Mit Hilfe von Informationskampagnen wollte auch der Sonsbecker 3.Welt-Arbeitskreis damals vor Ort eine breite Öffentlichkeit erreichen.

Mit Aktionen wie dem Nestle-Boycott und der Getreideaktion zum Thema Fleischkonsum standen die Jugendlichen mit ihrem Stand auf der Hochstraße.



Doch wie ging es mit dem Laden weiter?

Ich kann mich selbst noch an die ein oder andere Kampagne erinnern, z.B. „Jute statt Plastik“. Hat im Grunde nichts an Aktualität verloren, wie so Vieles. Andere Schlagworte waren „Südafrikas Zukunft ist schwarz“ über „Atomkraft - nein danke!“ bis hin zu „Frieden schaffen ohne Waffen“.

Wie es manchmal so ist im Leben, Menschen, Interessen, Prioritäten, verändern sich. Einige PfadfinderInnen gingen in Berufsausbildung und zum Studium, schlicht gesagt, es gab nicht mehr genug Leute, die den Laden aufrecht erhalten konnten. So wurde das Lokal aufgegeben und der Verein aufgelöst.

Hört sich erst einmal traurig an, eine begeisternde Sache, die zu Ende geht.

So sehr man auch selbst für eine Sache brennt, es braucht immer MitstreiterInnen, Menschen, die sich von der Idee und der Arbeit anstecken lassen. Begeisterung enthält nicht umsonst den „Geist“ in der Mitte. Wenn jede, jeder von uns für eine Sache brennt, den Menschen in der Nähe von dem eigenen Feuer etwas

abgibt, dann ist sehr viel getan und geschafft, finden Sie nicht?

Bitten wir um Begeisterung, die wir in uns entdecken und von der wir anderen etwas zeigen und mitteilen können, auf dass, das Feuer sich weitergibt.

Fortsetzung folgt

Wie die Eine-Welt-Idee und -Arbeit sich in Sonsbeck weitergegeben und fortgesetzt hat, lesen Sie im nächsten Pfarrbrief.

Annette Hombücher

Aber halt!!!

Noch ein kleiner vorausschauender Einblick der jetzigen Eine-Welt Gruppe:

Der Weltladen Duisburg-Walsum, jetzt Teil des Weltladens Dinslaken, hatte im März drei Eine-Welt-Kioske zu verschenken. Wir haben unser Interesse daran angemeldet und haben einen bekommen können.

Falls Sie sich wundern, was da so im Haus Maria Magdalena im Flur steht, es ist unser „neuer“ Kiosk. Er ist flexibel einsetzbar und kann zusätzlich zu dem Eine-Welt-Wagen in der Kirche genutzt werden. Er wird mit Waren bestückt und soll der Herz-Jesu-Gruppe den Verkauf erleichtern, da dann nicht immer hin und her gepackt werden muss.

Im Vorfeld hat er bereits eine ganz gute Figur beim Verkauf der Osterkerzen gemacht. So ist es doch immer schön, wenn man sich gegenseitig unterstützen kann.



Wofür brennst Du?

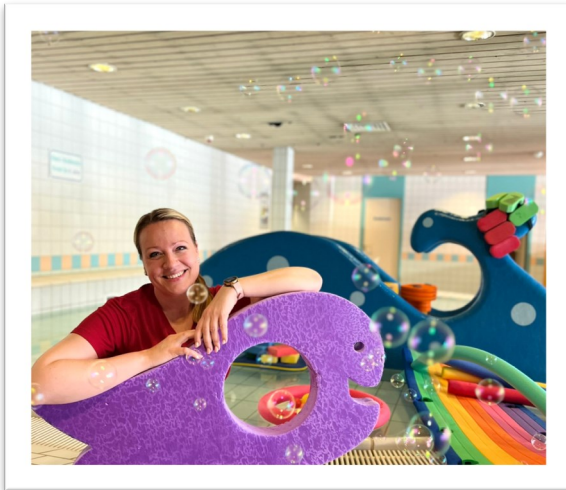
Feuer und Flamme

Feuerwehrfrau in Sonsbeck

„Wofür brennst Du?“ passt wirklich gut zur Feuerwehr. Nicht nur zu mir, sondern auch zu allen Kameraden in der Feuerwehr.

Meine Leidenschaft zur Feuerwehr begann mit achtzehn Jahren. Während meiner Ausbildung zur Fachangestellten für Bäderbetriebe (Bademeisterin), gehörte es zum Berufsbild dazu, ein Rettungswachen-Praktikum zu absolvieren.

und die Kameradschaft zur DNA gehören, ebenso wie den Menschen, die sich in einer Notlage befinden zu helfen. „Warum zur Feuerwehr?“ wurde ich oft gefragt. „Ich rette aus dem Wasser und an Land“, hab ich dann aus Scherz geantwortet.



Kameradschaft, Teamgeist und Zusammenhalt ist wichtig, denn wir müssen ja auch bei Einsätzen zusammenarbeiten und uns blind aufeinander verlassen können. Die Feuerwehr ist auch eine Familie, hier stehen Jung und Alt auf Augenhöhe zusammen. Auch die Kinder und Partner der Kameraden, sowie die Kameraden im Ruhestand, mit ihren Frauen und auch Wit-

Der Zündfunken

Das Praktikum bei der Feuerwehr war dann der Zündfunken! Es hat mir dort sehr gefallen und wollte gerne weitermachen.

So kam ich dann zur Freiwilligen Feuerwehr, wo das Miteinander

wen, sind ein Teil dieser Feuerwehrfamilie und werden quasi von 0-100 mit in das Feuerwehrleben einbezogen.

Die erste Feuerwehrfrau

Als ich zur Löscheinheit Sonsbeck wechselte, war ich als erste Feu-

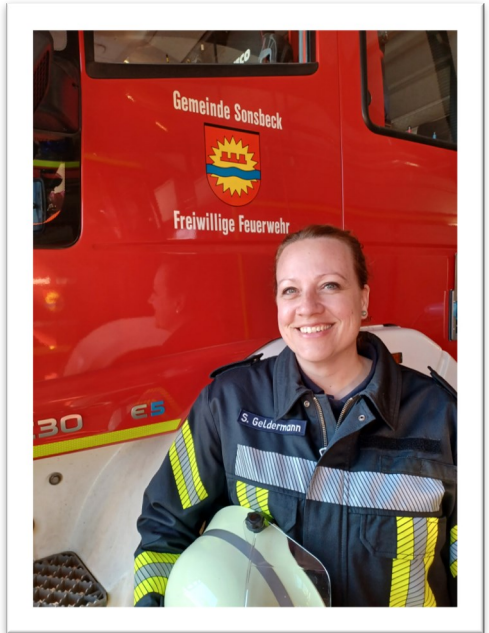
erwehrfrau sicherlich eine Exotin, ein Paradigmenwechsel für die bis dato Männergesellschaft. Doch das Eis war schon mit dem ersten Dienst, dem ersten Einsatz gebrochen und ich wurde von den Kameraden und der Feuerwehrfamilie mit weit geöffneten Armen und viel Herzlichkeit aufgenommen.

Als man mich später fragte, ob ich Betreuerin der Jugendfeuerwehr werden möchte, habe ich mich gefreut und natürlich sofort zugesagt. In meinem Beruf bringe ich Kindern das Schwimmen bei und bei der Feuerwehr bereite ich Jugendliche auf den aktiven Dienst der Feuerwehr vor. Mittlerweile bin ich die Jugendwartin der Jugendfeuerwehr. Auch in Jugendfeuerwehr wird Kameradschaft und Zusammenhalt schon großgeschrieben.

Teamarbeit

Einzelkämpfer funktionieren bei der Feuerwehr nicht, nur das Team erreicht das Ziel. Das lernen die Jugendlichen auch von Anfang an.

In meiner Familie bin ich die erste, die zur Feuerwehr gegangen ist. Meine Kinder habe ich auch schon für die Feuerwehr begeistert, mussten ja von klein auf mit. Mein Großer ist jetzt schon in der Jugendfeuerwehr und meine Kleine startet nächstes Jahr.



Der Funke ist übergesprungen

Die Sätze

„*Einer für alle - alle für einen*“,
„*Gemeinsam sind wir stark*“,
„*Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr*“ und

„*Retten - Löschen - Bergen - Schützen*“

beschreiben das Motto und insbesondere den Charakter der Feuerwehr einfach passend.

Silvia Geldermann



... Individualität. Jedes Kind brennt darauf selbstständig die Welt zu entdecken und eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Hierfür brauchen Kinder keine Begrenzung und Erwartungsdruck sondern Vertrauen und Raum. *Jennifer Janssen*

... jedes einzelne Kind. Sie sind alle unterschiedlich und das ist auch gut so!
Es macht Spaß mit ihnen die Welt zu entdecken, Dinge zu hinterfragen, zu lernen und auch mal umzudenken.
Ich lasse mich gerne von ihrer kindlichen Neugier anstecken.
Maren Junghänel

Bei meiner Arbeit in der Kita brenne ich dafür, dass die Kinder viel Aufregendes Erleben und die Welt erforschen können.
Anne Kersjes

... das Zusammensein mit Kindern! Sie sind ehrlich und halten ihre Gefühle nicht zurück.
Mit Kindern die Welt zu entdecken macht Freude und ist eine persönliche Bereicherung!
Man bleibt im Herzen Kind und bekommt die Liebe die man gibt vielfach zurück!
Ich empfinde meine Arbeit als herausfordernd und spannend, gleichzeitig ist es aber auch erfrischend die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen! *Malu Liptow*

... die gute Begleitung aller Kinder in unserem Hause mit Spiel, Spaß und Freude und ein gutes Miteinander von Groß und Klein. Mein Herz brennt zur Zeit für unseren Neubau, damit wir bald in ein tolles neues Haus einziehen können.
Brigitte Mchallick

Bei meiner Arbeit in der Kita brenne ich für strahlende Kinder-
augen, Glücksmomente, ein liebevolles Miteinander und einen
kunterbunten Alltag. *Anne Ökce*

Bei meiner Arbeit in der Kita brenne ich für...

Statements aus unseren Kitas

Mein Herz brennt dafür, Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten, sie dabei zu
unterstützen und ihre Fortschritte zu sehen. Schenken sie einem Vertrauen, ist es
das größte Geschenk, was man erhalten kann. *Marion Schmithuisen*

... ein wohlwollendes und wertschätzendes Miteinander.

Katrin Quernhorst

... meine aktive Beteiligung in unserem Förderverein. Durch mein per-
sönliches Engagement kann ich dazu beitragen, dass die Kinder sich in
einem schönen Umfeld entwickeln können. *Petra Tekath*

Ich liebe es in die Welt der Kinder einzutauchen und die Welt mit
Ihnen zu erforschen! Jeder Tag ist anders, aufregend und interes-
sant. Beim Lachen der Kinder geht die Sonne auf, und mein Herz.

Lena van de Wetering

Wofür brennst Du?

ICH BRENNE FÜR MUSIK

Schallwellen und Schwingungen

Ich brenne für Musik - Schallwellen - Schwingungen, die Menschen untereinander und mit ihrem inneren spirituellen Kern, „dem Göttlichen“, verbinden kann. Gefragt, ob ich im Pfarrbrief einmal erzählen möchte wofür ich brenne, habe ich mich spontan bereit erklärt.

So möchte ich, Christiane Fischer-Wiggering allen LeserInnen einmal mitteilen, wofür ich brenne, was mir wichtig ist und mir immer wieder Kraft und Freude bringt.

In meiner Kindheit wurde zuhause immer wieder gesungen und die Volkslieder konnten einige meiner Tanten mit der Gitarre begleiten. Schon damals war ich davon berührt, wenn nach dem Kaffeetrinken und zum Teil heftigen Gesprächen und Diskussionen, diese sehr unterschiedlichen Menschen im gemeinsamen Singen in Harmonie zusammenfanden.

Ein Instrument spielen lernen

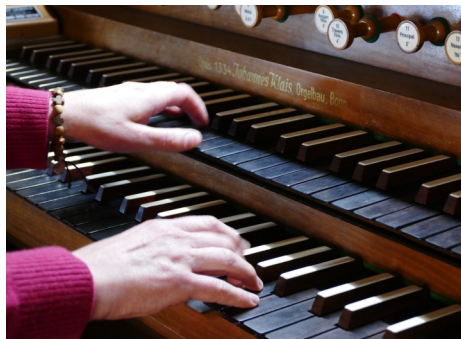
Mein Vater förderte später das Erlernen von einem Instrument bei seinen Kindern - was ihm selbst als „Bauer“ damals verwehrt wurde. In Dortmund konnte ich nach dem Abitur Musik und Mathematik für Lehramt studieren. Zu dieser Zeit bat mich unser „toller“ Schulpfarrer in meiner Heimat einen Jugendchor zu

gründen und auch zu leiten. Es wurde eine lange, aktive Chorgemeinschaft mit guten nachfolgenden Chorleiterinnen.

Immer mehr Instrumente

Heute erfreue ich mich sehr am Musizieren in kammermusikalischen Besetzungen u.a. im Xantener Holzbläserquintett (in dem ich die Klarinette spiele), im Xantener Gitarrenorchester (die Gitarre), oder ich begleite am Klavier Mitspieler auf der Querflöte, Geige, Cello, Horn oder Blockflöte. Gerne begleite ich an der Orgel den Gesang der Gemeinde in der Kirche.

Chormusik



Doch daneben liegt mir die Chormusik und das Singen, bei dem Text und Musik in Beziehung treten, sehr am Herzen. Deshalb möchte ich gerne Kinder für das Singen begeistern, denn ich weiß aus eigener Erfahrung, dass durch das Singen eine ganz besondere Gemeinschaft entsteht, in der auch Gottes Gegenwart unter den Menschen spürbar werden kann.

So singen wir auch oft: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ Wie sagt man so schön: Wer singt - betet doppelt. Ich möchte alle Kinder ganz herzlich einladen zum gemeinsamen Singen.

Der Kinderchor trifft sich zur Zeit jeden Montag um 17.00 Uhr im Haus Maria Magdalena. Probiert es aus und kommt gerne vorbei!

Christiane Fischer-Wiggering

Wer möchte in einem Kinderchor mitsingen?



Alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen, mit Frau Fischer-Wiggering im Haus Maria Magdalena, Herrenstr. 39, 47665 Sonsbeck mitzusingen.

Wir treffen uns immer montags von 17 bis 17.45 Uhr

Du bist herzlich eingeladen mitzusingen!

Chorleitung: Christiane Fischer-Wiggering Tel. 02801 / 9889649

Das Elfte Gebot



Ein Podcast über Glauben, Nicht-Glauben und alles, was dazwischen liegt

Linus Hartmann trifft einmal im Monat auf ganz verschiedene Gläubige und fragt: Was glaubst du? Der Podcast möchte herausfinden: Wie gestalten gläubige Menschen ihren Alltag? Was treibt sie um? Was lässt sie zweifeln? Was wünschen sie sich für die Zukunft der Kirche?

Zum Podcast gibt es auch einen Instagram-kanal @elftesgebot.



Wofür brennst Du?

EINMAL PFADFINDER, IMMER PFADFINDER



Wenn mich jemand fragt, wie lange es noch bis zum Pfingstlager ist, dann antworte ich in Tagen, aber ich könnte die Angabe auch in Stunden machen.



Die Vorfreude auf jedes Lager, egal ob Pfingst-, Sommerlager oder Jamboree, ist so groß, dass ich am liebsten sofort anfangen würde, meinen Wanderrucksack zu packen.

Ich brenne für die Pfadfinder!

Das Gefühl, das ich habe, wenn ich mit den Pfadis zusammen bin, ist ein unbeschreibliches, warmes, kribbelndes. Ich kann alles loslassen, was mich in den letzten Wochen und Monaten beschäftigt hat, ich bin einfach glücklich. Noch lange nach den Lagern zehre ich von den ge-

meinsamen Abenden am Feuer, den vielen gelaufenen Kilometern einer Mehr-Tagestour und den Nächten im Zelt mit meinen Freunden.

Wenn ich zum Abschluss des Tages am Lagerfeuer in der Jurte sitze und in die Runde blicke, fühlt sich alles einfach richtig an. Die vielen Gesichter und die vertrauten Lieder rufen in mir den Wunsch hervor, den Zusammenhalt, für den die Pfadfinder stehen, zu bewahren.

Es ist ein großes Glück, in dieser Gemeinschaft großzuwerden, weil jeder dort sein kann, wie er möchte, weil es immer etwas zu lachen gibt und weil die Großen die Kleinen an die Hand nehmen.

Das Jamboree

In diesem Jahr steht für mich ein ganz besonderes Lager, nämlich das Jamboree an.

Das Weltpfadfindertreffen, welches in Südkorea stattfinden wird, steht unter dem Motto

„DRAW YOUR DREAM“.

Die Sonsbecker Pfadis fahren mit 15 Personen in die Nähe von Seoul und wir haben über ein Jahr gemeinsam dafür gearbeitet, um unseren Traum, einmal an einem Jamboree teilnehmen zu können, zu verwirklichen. Das alle vier Jahre stattfindende Event setzt vor allem ein Zeichen des Friedens, das mit Blick auf die aktuelle politische Lage in Europa besonders wichtig scheint.

Trotz des einmalig schönen Reiseziels auf einem anderen Kontinent ist die Vorfreude auf ein Pfingstlager in Hamb ebenso groß, denn die Pfadfinderei ist



ein Lebensgefühl, welches unabhängig von Raum und Zeit ist.

Gut Pfad!
Lotte Grüters



Seit ich 7 Jahre alt bin, bin ich begeisterte Pfadfinderin. Die Gemeinschaft und das für einander da sein sind Werte, die ich gerne unterstütze. Die Jahre haben mir gezeigt, wie wichtig es ist Menschen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen.

Seit ein paar Monaten leite ich selber eine Gruppe von 12- bis 14-jährigen Jugendlichen und freue mich die Werte mit ihnen zu teilen und an sie zu vermitteln.

Durch die Pfadfinder habe ich wichtige Freunde in meinem Leben gefunden und auch viel über mich selber gelernt und deswegen brenne ich für dieses Hobby.

Johanna Sch., 17 Jahre

WOFÜR BRENNST DU?

Eine Frage, die auch ich mir im Hinblick auf das näher rückende Abitur schon des Öfteren gestellt habe. Auch wenn die Frage erst sehr simpel erscheint, ist sie dies oft gar nicht. Vor allem für uns Jugendliche schwingt bei dieser großen Frage auch immer ein „Wer bin ich überhaupt?“ und „Was mache ich aus meinem Leben“ mit.

Heute denke ich zumindest zu wissen, wofür ich brenne und kann mein Leben danach ausrichten. Ich werde nach dem Abitur erst einmal mein Pflegepraktikum für mein späteres Medizinstudium antreten. In der Vergangenheit durfte ich erfahren wie glücklich es mich macht, anderen Menschen zu helfen. Es gibt mir sogar eine Art Sinn im Leben. Zudem macht es mir Spaß, etwas über die Funktionen unseres Körpers zu lernen. Dabei macht es mir auch nichts aus, für die vielen Details der Vorgänge noch eine Nachtschicht einzulegen.

Zwischen dem Studium und dem Praktikum reise ich noch etwa 7 Monate nach Neuseeland. Ich hätte zwar auch von zu Hause aus arbeiten können, aber ich glaube, viele werden meinen Wunsch, einen neuen Ort zu erkunden verstehen. Es ist spannend, nach so vielen Jahren in Deutschland auch mal eine andere Kultur zu erleben und Menschen kennenzulernen, die mir neue Denkanstöße geben.

Vielleicht brennt man nicht nur für eine Sache in seinem Leben und ich brenne auch noch für mehr Dinge, wenn ich aus Neuseeland zurückkehre.

Leonie Sch., 19 Jahre

Wofür brennst Du?

Wollust oder Wollrausch

- Leidenschaft oder Sucht?

Ich hänge an der Nadel, nicht an einer, sondern an zwei bis fünf. Wolle ist mein Superstoff: weich, warm, vielfarbig oder uni, für warme Pullover, kuschelige Socken, Schals. Mützen, bunte Tücher und Ponchos, glatt oder kraus rechts gestrickt, mit filigranen oder rustikalen Mustern, für liebe Menschen und für mich.

Ein Wollgeschäft wird für mich zum Paradies, die Auswahl ist oft zu groß. Ideen und Anleitungen sind immer spannend und herausfordernd. Socken gehen immer, wenn keine Idee zündet. Es gibt fast keinen Tag ohne Strickerei, beruhigend in Wartezeiten, entspannend bei Stress. Fernsehen ohne zu stricken schläfert mich ein.

Ist es Sucht, wenn dabei strapazierfähige, langlebige und schicke Unikate entstehen, die von Nutzen sind?

Wenn ich nicht stricke, bin ich krank oder wenn ich krank bin, stricke ich nicht.

Annemarie
Uellenberg-Etzbauer



Wofür brennst Du?

Pueblo de Dios

Ein Ort wird zur Leidenschaft

Als der Pastor mir die Frage „Wofür brennst Du?“ stellte, fiel mir zunächst ein, dass ich alles für meine Familie geben würde, ja sogar für sie mich opfern würde.

Als ich weiter über die Frage nachdachte, fiel mir Pueblo de Dios ein.

Warum brenne ich für diesen Ort, warum ist dieser Ort mir so wichtig, ja eigentlich bereits eine zweite Heimat geworden. Ist es die unheimliche Stille, die Ruhe vor Ort? Ja, mit Sicherheit u.a. auch.

Es ist ein Ort, wo ich zu mir selbst kommen kann.



Nichts bedrängt mich, keine Verpflichtungen, kein Medium, mal Zeit für sich haben und Dinge zu Ende zu denken, die ich (vielleicht) sonst hier nur oberflächlich behandeln würde.

Etwas Anderes kommt hinzu. Wenn wir mit den Jugendlichen oder mit der Männerwallfahrt dort hinfahren, schlägt uns immer eine sehr große Gastfreundschaft entgegen. Wir sind Teil der Familie dort. Ohne Vorbedingungen, ohne Vorbehalte.



Wir sind dort, als ob wir schon immer da wären.

Für das Kreuz, was die Firmlinge bei der ersten Vorbereitung auf einen Hügel dort aufgestellt haben, brenne ich. Als ich im Oktober vergangenen Jahres früh mor-

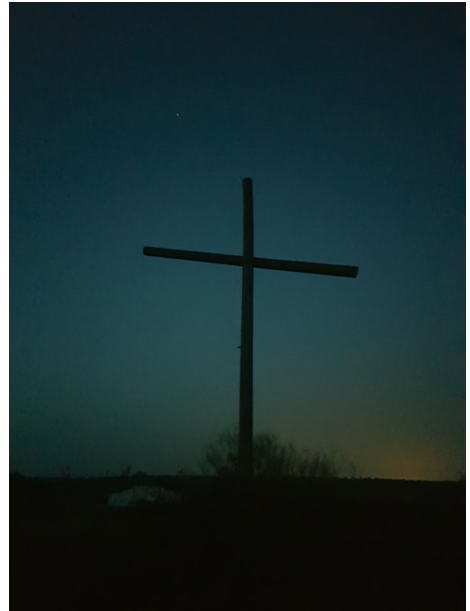
gens alleine zum Kreuz gegangen bin, wurde ich von einem Ereignis überwältigt, was ich nie mehr vergessen werde. Es war dunkel, langsam ging auf der einen Seite die Sonne auf, als auf der anderen Seite plötzlich ein großes Licht aufleuchtete.

Ich war sprachlos, ich dachte, es geschieht ein Wunder. Als aber die Sonne immer mehr aufging, konnte ich das Licht auf der anderen Seite nicht mehr sehen.

Ich erzählte das der Familie dort. Sie erzählten mir dann, dass ich das Licht aus dem Nachbarort Niebla gesehen habe. Das relativierte das Erlebnis, doch bleibt das Staunen immer in meinem Herzen.

Ich brenne für den Ort, weil ich immer wieder kleine Dinge auf dem Boden finde, die mich faszinieren. Kleine Dinge, an denen ich wahrscheinlich in Deutschland vorbei gehen würde, aber in Pueblo der Dios mich nicht loslassen: Muscheln, Eukalyptussamen, Granitsteine, Schiefersteine, Aloe Vera-Stumpfen.

Ich brenne für den Ort, weil es dort immer wieder bewegende Momente mit den Firmlingen gibt. Besonders nenne ich hier den Mittwochabend, wenn wir uns abends in der Ruine der Kirche treffen. Nachmittags haben wir über den Tod, die Auferstehung gesprochen.



Wenn wir in der Dämmerung dann in die Ruine gehen, liegt in der Mitte ein großes Kreuz, auf dem eine Kerze brennt. Jeder hat nun die Möglichkeit, eine Kerze für eine Person anzuzünden, die ihm besonders am Herzen liegt und kann die Kerze auf das Kreuz legen. Begleitet wird das mit ruhiger Gitarrenmusik. Jeder kann dann die Ruine verlassen, wann er will. Man hört viele weinen, viele umarmen sich gegenseitig, es ist eine unheimlich emotionale Stimmung, wobei keiner etwas sagt. Jeder geht dann, wenn er dann Lust hat.

Ich bin Gott dankbar, dass ich diesen Ort kennengelernt habe.

Klaus van Husen



BUNT
FRÜHLING
LEBENDIG

KLEINE DINGE
IM LEBEN



Wofür brennst Du?

BEGEISTERUNG IN BILDERN

Impressionen des Fotoclub Lichtstark

HUND
HAUSTIER
FREUND





Wofür brennst Du?

Unsere Kommunionkinder:

ich wünsch mir das die Tiere nicht sterben.

Glück schön
Freude aufmuntern
Freude Spaß
Frieden nicht erzorn



das mein Väter so besser get.



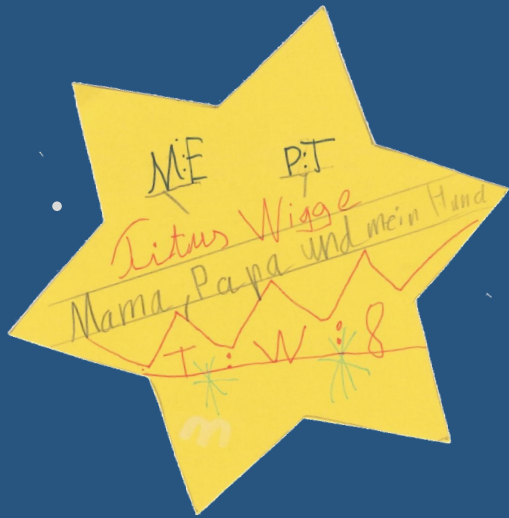
Gute Freundschaft



Freundschaft
Freunden
Freude
Freude



Ich wünsch allen Menschen ein gutes Leben.





Wünsche schicken wir wie Sterne,
zum Himmel hoch in weite Ferne.

Gott sei mit uns auf unsern Wegen
und gib uns allen deinen Segen,

... dass Gottes Haus lebendig bleibt,
dass guter Geist auch mich antreibt.

... dass Hilfe kommt und Armut flieht,
dass Freundschaft halt und Mut einzieht.

... dass Freude wächst und Zuversicht,
dass Lachen siegt und Schweigen bricht.

... dass Friede wird und Friede bleibt,
dass Hoffnung keimt und Blüten treibt.

Wofür brennst Du?

BRENNE ICH FÜR DIE KIRCHE?

Zerrissenheit einer Engagierten



Ich engagiere mich in der Kirche, mit Herzblut und mit Leidenschaft. Wobei man das „Herz“ und das „Leiden“ in meinem Fall schon gleichauf stellen muss.

Mit dem *Herzen* sehe ich die Arbeit und die Motivation vieler Menschen in unserer Gemeinde, die sich ehren- und hauptamtlich engagieren. Ich erlebe inspirierende Gespräche, menschnahe Begegnungen und einen facettenreichen Glauben. Das begeistert mich immer wieder auf's Neue. Sehr viele Menschen tun auf vielfältige Weise Gutes in ihren Gruppen, Vereinen oder als Einzelperson und sind dabei (auch) angetrieben von ihrem Glauben.

Mit *Leiden* sehe ich die Machtmissbräuche, die Hierarchien, die Intoleranz und die Stellung der Frau in der katholischen Kirche, die man nun mal nicht losgelöst von unserem kleinen „Mikrokosmos Sonsbeck“ sehen kann und darf.

Ehrlich gesagt, das würde ich gerne. Ich würde die Kirchengemeinde St. Maria Magdalena Sonsbeck gerne losgelöst sehen von dem katholischen Amtsschimmel, dem Prunk, dem Gold,



dem Schein und oft auch von einer Liturgie, die mir weit weg von den Menschen scheint. - Ist das *schein*heilig von mir?!?

Ich glaube. Das kann ich sicher sagen.

Ich glaube an Gott und an Jesus, ich halte seine Sätze der Bergpredigt für elementar und bewundere die Offenheit, mit der er allen Menschen begegnet ist. Dabei liegt die Betonung auf ALLEN Menschen!

Jesus hat für mich Inklusion auf allen Gebieten gelebt: jung und alt, krank und gesund, behindert und nichtbehindert, dunkle und helle Hautfarbe, Menschen aller Geschlechter und unterschiedlichster Lebensweisen. So wie wir Menschen nun mal sind, VERSCHIEDEN.

Genau das fordere ich von unserer Kirche: Offenheit und Toleranz, keine Ausgrenzungen von Menschen und somit keinen Machtmissbrauch.

Meine Zerrissenheit, ob ich - wie Christiane Florin es in ihrem Vortrag umschrieb - als „linksgebürstetes Schaf“ in dieser Kirche bleiben kann, ist für mich immer gegenwärtig.

Ich habe zuhause (bisher) kein Austrittsformular liegen und trotzdem ist meine innere Zerrissenheit zwischen *Herz und Leiden* stets präsent.



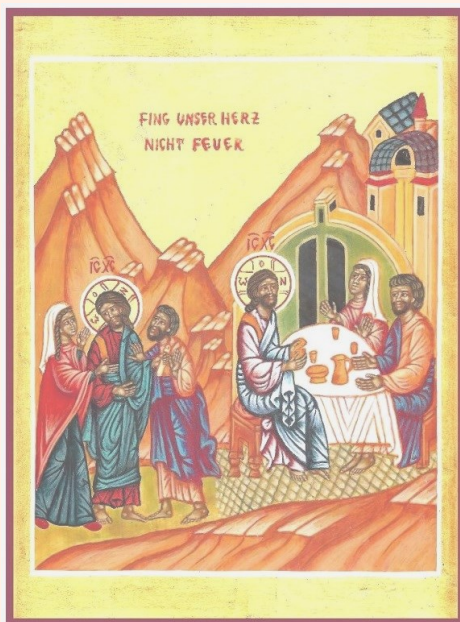
Brenne ich wirklich für diese Kirche?

Mir gefiel das Bild der kfd vom Tag der Diakonin 2023, eine Ikone mit einer Darstellung der Emmausgeschichte. Nirgends in der Bibel steht, dass es zwei männliche Jünger waren, die Jesus auf dem Emmausweg trafen: „Vielleicht waren die beiden auf dem Emmausweg tatsächlich das Paar Kleopas und „die andere Maria“(...)“

⇒ **Maria 2.0, Vortrag
Christiane Florin**



www.katholisch-in-sonsbeck.de/aktuelles-terme/aktuelle-nachrichten/detailseite/vortrag-c-florin



Vielleicht waren es genau diese beiden, die sich abkehren von Jerusalem, abgrundtief verunsichert und enttäuscht. Zusammen haben sie gehofft und geglaubt - Maria treu auch in Todesgefahr unter dem Kreuz. - Ja, beide hatten sie ganz und gar auf Jesus gesetzt. Und dann dieses grausame Ende - ein Albtraum, der nicht vergeht, der die Luft zum Atmen nimmt.“ *

Genauso geht es mir und vielen von uns mit der Kirche.

Jeder weitere Skandal, jede weitere Enthüllung oder jeder Dämpfer aus Rom oder Münster nehmen uns die Luft zum Atmen, zum Glauben *in dieser Kirche* und *an diese Kirche*.

Und doch: Hier in unserer Gemeinde erlebe ich lebendigen Glauben und tolle Begegnungen von Menschen.

„Aus diesen Begegnungen heraus erkennen die beiden ihn, den Lebendigen: Und dann dreht sich die ganze Dynamik um. Die Fluchtbewegung wird zur - paradoxen - Bewegung zurück in eine Zukunft, in eine Weite, die unmöglich schien. Die beiden stehen auf zum Leben. Der Eisklumpen, der sich um ihre Herzen gelegt hatte, schmilzt: „Brannte nicht unser Herz“! Die Entmutigten werden mutig, ihr Blick weitet sich, sie warten nicht, sie zögern nicht, sie brechen auf - noch in derselben Stunde - in eine Zukunft und Weite, die unmöglich schien.“ *

⇒ kfd, Tag der Diakonin 2023

www.kfd-bundesverband.de/tag-der-diakonin/



Ja, ich brenne für die Kirche,

Besonders hier vor Ort, aber ich will nicht mehr warten, sondern Veränderungen (er-)leben. Wir sind die Menschen vor Ort, die diese (mit-)gestalten können!

Wir stehen in den nächsten Jahren vor großen Veränderungen, die Zahlen der Kirchenmitglieder

wird massiv sinken, Kirchengebäude werden nicht mehr zu halten sein und auch beim Kirchenpersonal wird es wenig Nachwuchs geben. Aber ich sehe in der Bildung der Pastoralen Räume, zu denen die Kirche im Bistum Münster aus einer Not heraus gezwungen ist, für uns Laien die Chance, selbstbewusst Neues zu gestalten.

Dazu gehört Mut.

Ich möchte nicht auf fremdbestimmte Veränderungen in der Kirche oder auf das Einverständnis von „oben“ warten.

Veränderungen bedeuten nicht, ALLES in Frage und auf den Kopf zu stellen. Aber sie bedeuten, sich für die Zukunft GUT aufzustellen!

Wir haben in Sonsbeck, Labbeck und Hamb gute Voraussetzungen, um diesen Weg mutig und konsequent zu gehen, wenn wir alle mitziehen, wir miteinander sprechen, uns begegnen und miteinander gestalten.

Das wird nicht nur bequem.

Aber wir haben in Sonsbeck auch noch über den katholischen Tellerrand hinaus soviel Gestaltungspotential! Das wurde mir nochmal bei der Leader-Ver-

⇒ Pastorale Räume

www.katholisch-in-sonsbeck.de/aktuelles-termine/pastoraler-raum



www.bistum-muenster.de/strukturprozess/strukturprozess_pastorale_raeume



anstaltung im April deutlich, bei der sich viele ehrenamtliche Initiativen und Projekte aus unserer Region präsentiert haben. Auch hier ist durch gute Vernetzung so vieles zu bewegen!

⇒ Leader-Veranstaltung

https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/leaderbewerbung-fuer-kleinprojektefoerderung-bis-30-april_aid-89242095



Vernetzung und selbstbewusst unseren eigenen Weg gehen - dafür brenne ich in meinem ehrenamtlichen Engagement für die Kirche, mit *Herzblut* und mit *Leidenschaft*!

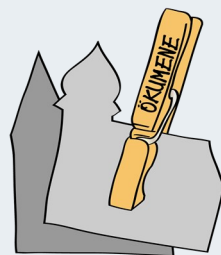
Marita Gesthüsen
Pfarreirats-Vorsitzende

* aus dem Arbeitsmaterial zum Tag der Diakonin 2023 der kfd, Ulrike Göken-Huisman und Dorothee Sandherr-Klemp
Bildnachweis: Emmaus-Ikone, Br. Ansgar Stukenborg OSB, Kloster Nütschau

Aus der Nachbarschaft

DIE NEUE PFARRERIN

Neustart in Sonsbeck



Liebe katholische
Schwestergemeinde,

seit dem 1. Februar bin ich, Dagmar Jetter, Pfarrerin in der ev. Kirchengemeinde Sonsbeck.

Ich bin in der Diaspora aufgewachsen, in einem Dorf am Rande des Hunsrücks, in der Nähe von Koblenz.



Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter.

Als Kind habe ich immer auch gerne zusätzlich den katholischen Religionsunterricht und die Kindergruppen der katholischen Gemeinde unseres Dorfes besucht. Der Pastor war sehr offen und modern, geprägt durch das 2. Vatikanische Konzil. Ökumenische Gottesdienste wurden häufig gefeiert. Damals wurden ganz selbstverständlich in der Messe auch die Evangelischen zur Eucharistie eingeladen.

Mein Vikariat habe ich in Uedem absolviert, meinen Hilfsdienst auf dem Hunsrück. Es folgten Pfarrstellen in Solingen, in der deutschsprachigen Gemeinde in Oslo, in Leverkusen und in Weil am Rhein an der Schweizer Grenze.

Vor allem unsere kleine deutsche Gemeinde in Oslo war zwar nicht auf dem Papier, aber defacto überkonfessionell. Viele ihrer Mitglieder waren katholisch, selbst Mitglieder des Gemeindekirchenrates (mit Duldung der EKD und Wissen des katholischen Bischofs in Oslo).

So fand dann auch für einen Jahrgang der katholische Kommunikationsunterricht in unserem Gemeindehaus statt und ich beriet die unterrichtenden Eltern in religionspädagogischen und didaktischen Fragen. Im Ausland können die Dinge manchmal überraschend unkompliziert sein.

Auch in Leverkusen war die Arbeit von evangelischer und katholischer Gemeinde eng miteinander verzahnt. Schul- und Altenheimgottesdienste waren selbstverständlich ökumenisch. Wir trafen uns regelmäßig mit den katholischen Kolleg:innen zum ökumenischen Konventiat, veranstalteten z.B. Bibelwochen, eine gemeinsame Nacht der offenen Kirche, einen OpenAir-Pfingstgottesdienst in einem neu entstandenen Stadtviertel und waren auch diakonisch und seelsorglich eng verbunden.

Nun also bin ich hier in Sonsbeck angekommen. Natürlich sind hier

die Strukturen sehr viel kleiner als in Leverkusen. Die Ev. Kirchengemeinde ist eine Einzelgemeinde, ohne weitere hauptamtliche Mitarbeitende in Verkündigung und Seelsorge. Unser Gemeindegebiet erstreckt sich über das Gebiet von mehreren katholischen Gemeinden.

Zudem befinden wir uns in einem komplizierten Umstrukturierungsprozess. Sonsbeck selber wird in absehbarer Zeit keinen vollen Pfarrstellenanteil mehr haben.

Dennoch möchte ich gerne zu einem guten ökumenischen Miteinander beitragen und freue mich auf Kontakte, Projekte und Begegnungen.

Herzliche Grüße aus der Schwestergemeinde

Pfarrerin Dagmar Jetter

PFINGSTGOTTESDIENST

AM 28.05., 17 UHR AUF UNSEREM LAGERPLATZ



Jede:r ist herzlich eingeladen
den Gottesdienst mit uns
zu feiern!

Auch in diesem Jahr fährt die DPSG Sonsbeck ins alljährliche Pfingstlager.

Die gesamte Gemeinde ist ganz herzlich am 28. Mai um 17 Uhr auf den Lagerplatz in Hamb (Strohweg, Höhe Hausnummer 84) eingeladen, um einen gemeinsamen Pfingstwortgottesdienst zu feiern. Dieser wird unter dem Motto „Marmeladenglas-Momente“ stehen und sich mit den kleinen Momenten, die das Leben versüßen, beschäftigen.



Wir suchen DICH!

Wir suchen ehrenamtliche Mithilfe in
vielen Bereichen unserer Pfarre!

Wer Lust hat, sich an der einen oder anderen Stelle mitzuengagieren,
ist bei uns **herzlich willkommen!**

Gerne unterstützen wir Dein/Ihr Engagement durch Fortbildungen.

Auch für neue Ideen sind wir offen!

Wir freuen uns, gemeinsam die Zukunft unserer Pfarre zu gestalten.

All unser Engagement vor Ort hängt immer an den Menschen,
die hier mitmachen und gestalten. So leben wir die Vielfalt.

Pfarrer Günter Hoebertz

Tel. 02838/910435-12 | hoebertz-g@bistum-muenster.de

Wofür brennt Dein Herz?

MitstreiterIn im Redaktionsteam des Pfarrbriefes
Mitglied im neuen Förderverein der Gerebernuskapelle
BeisetzungsleiterIn
GottesdienstleiterIn
BetreuerIn für eine neu zu bildende Messdienergruppe
Die Arbeit mit Paramenten
(liturgische Kleidung und kirchliche Textilien)
Trägerschaft für das öffentliche Osterfeuer in Labbeck
LektorIn
KommunionhelferIn
KollektantIn
FinanzbeauftragteR
Gestaltung von Jugendgottesdiensten
Gestaltung von Familiengottesdiensten
Singen im Kirchenchor

...



Pfarrer Günter Hoebertz

Tel. 02838/910435-12 | hoebertz-g@bistum-muenster.de

Aus der Pfarrei

Der Gedächtniswald auf unserem Trauerweg

Vielen BesucherInnen des Sionsbecker Friedhofs ist er schon aufgefallen, der Gedächtniswald auf der Ostseite des Friedhofs.

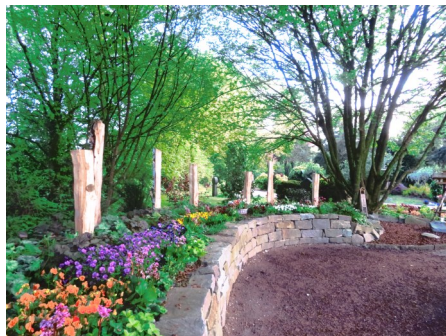
Angelegt ist er als Urnengemeinschafts-Grabanlage von den Firmen Schild (unserem Friedhofsgärtner) und van Beek. Dieser besondere Ort wirkt wie eine kleine Wald-Oase.

Die Bäume legen schützend ihre Blätter über diese Oase und lassen trotzdem das Sonnenlicht hinein. Seit dem Frühjahr ist der Gedächtniswald aufgrund seiner besonderen Atmosphäre Teil des Trauerweges, ein Wald der Begegnung, der Freude und der Erinnerung. Liebevoll eingerichtet und nah an der Natur mit insektenfreundlichen Pflanzen, viel natürlichem Holz, Vogeltränke und Insektenhotels kann man hier zur Ruhe finden:

**Natur erleben,
Gedanken schweifen lassen,
seiner Verstorbenen gedenken.**

Dieser Ort lädt dazu ein!

www.katholisch-in-sionsbeck.de/kirchentreffpunkte/der-trauerweg



Aus der Pfarrei

Leiten von Wort-Gottes-Feiern

Um uns als Pfarrei gut für die Zukunft aufzustellen, bieten wir eine Qualifizierung von Frauen und Männern im Ehrenamt für das liturgische Leben an.

Unser Zukunftsbild sieht vor, dass wir in den nächsten Jahren Ehrenamtliche in unterschiedlichen Bereichen qualifizieren und sie an verantwortungsvolle Aufgaben heranführen wollen.

In diesem Jahr bieten wir deshalb in Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum (KBF) kostenfrei einen Kurs zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern an.

Sie haben Interesse? Oder Sie kennen noch andere Interessierte, die sich dieser Aufgabe gerne stellen würden?

ANMELDUNGEN

im Pfarrbüro
bei Frau Natalie Heilen
Tel. 02838/ 910 435 11
Heilen@bistum-muenster.de

Wochenend-Kurs

Leitung von Wort-Gottes-Feiern

Fr., 13.10. von 15.00-21.00 Uhr
Sa., 14.10. von 09.00-18.00 Uhr
So., 15.10. von 10.00-16.00 Uhr
inkl. Verpflegung
im Haus Maria Magdalena

BIBELKREISTREFFEN

In diesem Rahmen bietet Herr André Laschet vom KBF für die KursteilnehmerInnen ein Bibelkreistreffen an, für alle, die sich gerne einmal mit biblischen Texten befassen möchten.

Die Texte stammen aus einer anderen Zeit und Kultur, die biblische Sprache ist oft fremd und schwer verständlich und trotzdem ist die Bibel bis heute die beste Möglichkeit, Gott besser kennen zu lernen.

Bibelkreistreffen

an jedem letzten Freitag im Monat
von 19.00- 21.00 Uhr
im Haus Maria Magdalena



Aus unserer Pfarrei

Rückblick auf die Osterzeit

Die Osterzeit dauert von der Osternacht bis einschließlich Pfingstsonntag und ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Weil der Inhalt des Osterfestes - die Auferweckung Christi (...) - das Zentrum des christlichen Glaubens bildet, dauert die Feier dieses Festes 50 Tage: sieben Wochen, gezählt ab dem Ostertag einschließlich, und der Pfingstsonntag als Abschluss.

(Quelle: www.herder.de/gd/lexikon/osterzeit/)



Osterhase beim Osterfeuer

Ein überlebensgroßer Osterhase aus Strohballen begrüßte in diesem Jahr die BesucherInnen des Osterfeuers der Landjugend. Zwischenzeitig war der Kopf entführt worden und wurde auf der Insel des Kreisverkehrs an der Xantener Straße entdeckt. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ;-)

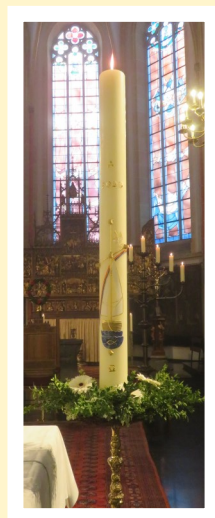


Osterkerzen

Es ist zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden, dass in jedem Jahr andere Gruppen oder Vereine die Osterkerzen gestalten.

In diesem Jahr hat sich die Sonsbecker **Kreuzbundgruppe** dazu bereit erklärt. Ein herzliches Dankeschön für die filigran und liebevoll gestalteten Osterkerzen, die nun in den Kirchen in Sonsbeck, Labbeck und Hamb zu bewundern sind.

Bei den nun kommenden Tauffeiern und Hochzeiten wird an ihnen die Tauf- oder Trauerkerze entzündet.





Pfingsträtsel: Sprachen verstehen



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Pfingstsonntag im Lesejahr B/Joh 20, 19 – 23

Beim Pfingstfest in Jerusalem erlebten die Freunde Jesu: Gott schenkt ihnen Mut und stärkt sie. Die Bibel berichtet, dass sie hinausgingen und mit den Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und mit verschiedenen Sprachen in Kontakt kamen.

Entschlüssele die Zahlen-Sprache und du findest den Lösungssatz!

- A - ☉
- B - ◆
- C - ☼
- D - ♁
- E - ▽
- F - ■
- G - ‡
- H - ✕
- I - ≍

- J - ♂
- K - ^
- L - ◐
- M - ♃
- N - ✱
- O - ▲
- P - ♍
- Q - -
- R - ♣

- S - ♃
- T - ✕
- U - ††
- V - ●
- W - ✕
- X - ▼
- Y - ✕
- Z - √

✕ ☉ ◆ ✕ ♃ †† ✕ : ‡ ▽ ♃ ✕ ☉ ◐ ✕ ▽ ✕ ♁ ≍ ▽ ✕ ▽ ◐ ✕ !
 _____ : _____ !

RENOVABIS

Sie fehlen. Immer. Irgendwo. Arbeitsmigration aus Osteuropa.

Renovabis Pfingstaktion 2023

Es ist eine schwere Entscheidung, das eigene Heimatland zu verlassen, um im Ausland den Lebensunterhalt zu verdienen. Gehen? Bleiben? Mit welchen Konsequenzen? Eine Entscheidung, die über den persönlichen Bereich hinaus große Auswirkungen hat sowohl für die Herkunfts- als auch die Zielländer.

Dem komplexen Thema Arbeitsmigration aus Osteuropa widmet sich in diesem Jahr die Pfingstaktion des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis.

Renovabis hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema von vielen Seiten zu beleuchten. Da ist zum einen die Situation in den Herkunftsländern: Menschen, die ihr Heimatland verlassen, tun dies häufig auf Grund von Perspektivlosigkeit und in der Hoffnung auf ein besseres Leben im Ausland. In der Folge fehlen sie in ihrem eigenen Land - nicht nur als Arbeitskräfte, sondern auch als Mütter und Väter, als Unterstützer für die eigenen alten Eltern, als Freunde, als Sportpartner, als aktive Elemente der Zivilgesellschaft...

Auf der anderen Seite ist schon lange klar, dass in Deutschland

ohne Arbeitskräfte aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa zentrale Bereiche der öffentlichen Versorgung zusammenbrechen würden.

Fachleute gehen derzeit davon aus, dass weitere 400 000 Arbeitskräfte gebraucht werden. Doch die Arbeitsbedingungen für diese Menschen sind häufig alles andere als fair: Sie werden schlecht bezahlt, erfahren keine Wertschätzung, werden ausgebeutet oder leben unter menschenunwürdigen Bedingungen.

Das gilt es zu ändern.

Deshalb hat sich Renovabis bereits 2022 mit dem Thema „Arbeitsmigration“ beschäftigt und in sieben konkrete Forderungen an Politik, Gesellschaft und Kirchen formuliert, um Arbeitsmigration fairer zu gestalten.



www.renovabis.de

Sie fehlen. Immer. Irgendwo.

Arbeitsmigration aus Osteuropa

Helfen Sie mit Ihrer Online-Spende!



Pfingstkollekte am 28. Mai 2023

Was ist die Renovabis-Pfingstaktion?

Renovabis ist es seit 1993 ein Anliegen, gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort Begegnung, Verständigung und Versöhnung im Osten Europas sowie zwischen Ost und West in Europa zu fördern.

Ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die „Pfingstaktion“: Die Kollekte aus allen katholischen Kirchen in Deutschland am Pfingstsonntag ist für Renovabis bestimmt.

Quelle: Renovabis
In: Pfarrbriefservice.de

Aus der Pfarrei

Feiertage in St. MM

Pfingsten

Die PfadfinderInnen des Stammes Sonsbeck laden herzlich ein, am **Pfingstsonntag, dem 28. Mai um 17.00 Uhr** auf den Lagerplatz in Hamb, Strohweg einen gemeinsamen Pfingst-Wortgottesdienst zu feiern.



Wallfahrt Kevelaer

Herzliche Einladung zu unserer Wallfahrt nach Kevelaer, an der Sie allein, mit FreundInnen oder Ihrer Familie auf unterschiedliche Weise teilnehmen können.

Sie findet am **Sonntag, dem 11. Juni statt:**

05.00 Uhr Treffen der Fußpilger an St. Maria Magdalena Sonsbeck

06.00 Uhr Treffen der Radpilger
an St. Maria Magdalena Sonsbeck

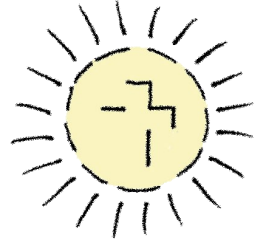
07.30 Uhr Treffen aller Wallfahrer
an der Niersbrücke in Kevelaer

08.15 Uhr Hl. Messe in der Beichtkapelle
anschließend gemeinsames
Frühstück im Priesterhaus
Kauf der Frühstückskarten im
Pfarrbüro (Tel 910435-10)
je 10€, Kinder bis 13 Jahren 5€

10.45 Uhr Kreuzweg ab Gnadenkapelle



Fronleichnam



Jedes Jahr an Fronleichnam findet abwechselnd in den Ortschaften Sonsbeck, Hamb und Labbeck unsere Fronleichnamsprozession statt.

Fronleichnam feiern wir in diesem Jahr wieder in Hamb. Wir starten am **Donnerstag, dem 8. Juni um 9.30 Uhr** mit der Prozession an der St. Antoniuskirche und ziehen in kleiner Prozession an der Antoniusfigur vorbei zum Hubertushaus, wo wir den Festgottesdienst feiern.

Mitgestaltet wird das Fest vom Musikverein und dem Kirchenchor.

Im Anschluss lädt der Ortsausschuss Hamb zum gemütlichen Beisammensein am Hubertushaus ein.

Gerebernus Prozession & Fest der Begegnung

Auch wenn die Sonsbecker Kirmes in diesem Jahr zum ersten Mal am ersten Juniwochenende gefeiert wird, begehen wir unsere Gerebernus Prozession auch weiterhin nach dem Gedenktag des Heiligen Gerebernus, dem 13. Juli.

Wir treffen uns am **Sonntag, dem 16. Juli um 10.30 Uhr** an der kleinen Parkanlage vor der Gerebernus Kapelle, ziehen dann auf dem Dassendaler Weg in einer kurzen Prozession in den Park unterhalb der Kapelle, um dort miteinander einen Freiluftgottesdienst zu feiern.



Anschließend laden Pfarreirat und Kirchenvorstand alle zum Fahnen-schwenken der Schützenbruderschaften und anschließend zu einem *Fest der Begegnung* auf der Gerebernus-Wiese ein.



Firmvorbereitung 2023

In diesem Jahr fahren wir wegen der hohen Anmeldezahlen aus dem gesamten Dekanat Xanten mit zwei Gruppen in den Herbstferien nach Pueblo de Dios in Andalusien.

Beide Firmungen feiern wir am 24. Oktober in unserer Pfarrkirche.

Vortragsreihe: Auf den Punkt gebracht

Di 19.09.2023
im Haus MM mit
Martina Zimmer:
*„Das Thema Tod und die
Begleitung durch den
Hospizdienst“*

Ausstellung: Kulturerbe Sankt Martin

Vom 29.10. bis zum 11.11. findet im Haus Maria Magdalena eine Ausstellung des St.-Martin-Vereins Sonsbeck e.V. statt.

Seit 2018 ist die Martinstradition als UNESCO Kulturerbe anerkannt. Im Vorfeld des Martinszuges in Sonsbeck wird die Ausstellung Aspekte des Martinsfestes aufzeigen, das in seiner heutigen Art vor über 150 Jahren zwischen Rhein, Maas und der Voreifel entstand.

Verlegung Herz-Jesu- Frühstück

Am 4. August um 9 Uhr finden sowohl der Herz-Jesu-Gottesdienst, als auch das Frühstück bei Kalscheur, Schwarze Straße, statt.

Wallfahrt zum Kloster Moemter

3. September um 7.30 Uhr an der St. Marien Kirche in Labbeck, um 10 Uhr Gottesdienst mit dem Musikverein.

NEWS & TERMINE



HOMEPAGE:

www.katholisch-in-sonsbeck.de

BROADCAST-NEWS VIA WHATS APP:

0157-33141138 unter „Kontakte“ erfassen und einmalig eine WhatsApp-Nachricht mit Namen an diese Nummer senden

IMPRESSUM



Pfarrbriefredaktion:

Rita Lemken, Bea Görtz, Kati Theunissen, Annette Hombücher, Marita Gesthüsen (V.i.S.d.P.)

Quellen- und Textnachweise:

Die Autoren oder die verantwortlichen Gruppen sind für Ihre Bilder und den Inhalt ihrer Texte selbst verantwortlich.

Quellenangaben Bilder:

Private Aufnahmen der Autoren und Gruppen, sowie Fotoclub Lichtstark (S.7,30), Annette Hombücher (S.17), Marita Gesthüsen (Titelbild, S.8,10,15,16,35,42,44,48,49), Emmaus-Ikone, Br. Ansgar Stukenborg OSB, Kloster Nütschau (S.36), Frank Klier (S.40)

www.pfarrbrief-service.de: Yohanes Vianey (S.3), Peter Weidemann (S.6), Renate Puetz (S.22),

pixabay.de: S. 5,34,51

Sollte ein Text oder ein Bild hier zu Unrecht abgedruckt oder urheberrechtlich ungeklärt sein, bitten wir darum, uns davon in Kenntnis zu setzen.

Sie haben zum neuen Thema eine Idee, würden gerne selbst für den Pfarrbrief schreiben oder wollen per Leserbrief Ihre Meinung äußern?

Kontaktieren Sie uns gerne:

Pfarrbrief-St-Maria-Magdalena-Sonsbeck@web.de

Nächster Redaktionsschluss:

20. Oktober 2023

Nächster Pfarrbrief:

Advent 2023

mit dem Thema:

WORAUF WARTEN WIR (NOCH)?





Kontaktadressen:

Hauptamtliche im Seelsorgeteam:

Pfarrer Günter Hoebertz
Herrenstraße 42
Telefon: 02838-910 435-12
Hoebertz-g@bistum-muenster.de

Nebenamtlich im Seelsorgeteam:

Pater Michael Janmieling
Ostwall 5, 47589 Uedem
Telefon: 02825-939 09 26
janmieling@bistum-muenster.de

Diakon
Wolfgang Dreher
Telefon: 02838-910 435-10

Pfarrbüro:

Bernhardine van de Weyer/Natalie Heilen
Herrenstraße 42, Sonsbeck
Telefon: 02838/910435-10
Telefax: 02838-910435-19
E-Mail:
stmariamagdalena-sonsbeck@bistum-
muenster.de

Öffnungszeiten:

Mo 09.00 - 12.00 Uhr
Di 09.00 - 13.00 Uhr
Mi Ruhetag
Do Termine nach telefon. Vereinbarung
Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Küsterdienst

St. Maria Magdalena Sonsbeck
Artur Zymelka
Telefon: 0172/212 39 62

St. Antonius Hamb
Rita Ingenillem
Telefon: 02838/3252

St. Marien Labbeck
Kati Theunissen
Telefon: 02801/986 48 25

Kirchenmusik:

(erreichbar über Pfarrbüro)
Cornelia Burgers (Chorleitung)
Christiane Fischer-Wiggering
Michael Weise

Kindergärten:

Verbundleitung Anne Kersjes
Herrenstr. 42, Sonsbeck
Telefon 02838/91043514

St. Maria Magdalena Sonsbeck
Spülstraße 19, Sonsbeck
Telefon 02838/833

St. Georg Labbeck
Marienbaumer Str. 68
Telefon 02801/3171

St. Marien Hamb
Hubertusweg 27
Telefon 02838/96180